

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Beilage: Landwirtschaftliche Mitteilungen.
Schriftleitung und verantwortlich: C. Ebner, Marienberg.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. 19524.

Druck und Verlag der
Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 87.
Telegramm-Adresse:
Zeitung Marienberg-Westerwald.

Bezugspreis: viertelj. 2,55 Mk. monatl. 85 Pfg.; durch die
Post: viertelj. 2,40 Mk., monatl. 80 Pfg. ohne Bestellgeld.
Anzeigen: Die 8 gespaltene Pettigaille oder deren Raum 15 Pfg.,
die 3 gesp. Reklamezeile 50 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 115.

Marienberg, Donnerstag, den 7. November 1918.

71. Jahrgang.

Amtliches.

Bürgermeisterversammlung.

Die auf Freitag den 8. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr festgesetzte Bürgermeisterversammlung findet erst am Samstag den 9. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr im Westerwälder Hof in Marienberg statt.

Marienberg, den 6. November 1918.

Der Königliche c. Landrat. Ulrici.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-korps.

Frankfurt a. M./Mainz, den 16. Okt. 1918.

Verordnung

Betr.: Verkehr von schweren Lastkraftwagen auf öffentlichen Straßen.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimmen wir für den Befehlssbereich des 18. Armee-korps und des Gouvernements Mainz:

Den wegen der vorhandenen Transportschwierigkeiten vom Kriegsministerium für den Heimatverkehr zur Verfügung gestellten schweren Lastkraftwagen mit elektrischem Betrieb und Dampfplastrillen wird der Verkehr auf allen öffentlichen Wegen freigegeben.

Der stellv. Kommandierende General.

Riedel, General der Infanterie.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bausch, Generalleutnant.

Marienberg, den 5. November 1918.

Ich habe mich veranlaßt gesehen, die Polizeistunde für Hardt bis auf weiteres auf 8 Uhr abends festzusetzen.

Der Königliche Landrat. J. B. Stahl.

J. Nr. 2. 1482.

Marienberg, den 5. November 1918.

Das unterm 25. Sept. d. Js. in Nr. 98 des Kreisblattes veröffentlichte Verzeichnis der Fleischbeschauer und Trichinenschauer wird wie folgt abgeändert:

Luckenbach mit Kellershof und Morgensonne, das bisher von dem Fleischbeschauer und Trichinenschauer in Nistert versehen worden ist, kommt zu dem Bezirk Nistert (Fleischbeschauer Landwirt Alois Kempf in Nistert.)

Der Bezirk Oberhattert, umfassend die Gemeinden Oberhattert, Mittelhattert-Hütte und Niederhattert ohne Bahnhof Hattert (Beschauer Landwirt Heinrich Jung in

Oberhattert) wird dem Bezirk Nistert (Beschauer Heinrich Orten II. in Nistert) zugeteilt.

Die in Frage kommenden Herren Bürgermeister ersuche ich um entsprechende ortsübliche Bekanntmachung.

Der Königliche c. Landrat. J. B.: Stahl.

Terminkalender.

Montag, den 11. November d. Js. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 18. März d. Js. — L. 458 — Kreisblatt Nr. 23, betr. Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkrebses.

Marienberg, den 5. November 1918.

Der Königliche Landrat. J. B.: Stahl.

Terminkalender

Montag, den 11. November d. Js. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 9. Oktober d. Js. — L. 1487/93 — Kreisbl. Nr. 104, betr. Einreichung der Katasterblätter.

Marienberg, den 5. November 1918.

Der Königliche Landrat. J. B.: Stahl.

Egb. Nr. K. G. 8617.

Marienberg, den 4. November 1918.

Betr. Wahl- und Schrotkarten.

Die Herren Bürgermeister werden wiederholt darauf hingewiesen, daß Formulare für Wahl- Schrotkarten bei dem Kreisaußschuß hier anzufordern sind.

Vorschriftsmäßige Anhängezettel werden dagegen nicht vom Kreisaußschuß geliefert, sondern sind in der Kreisblattdruckerei hier zu bestellen.

Lebens- und Futtermittelstelle des Oberwesterwaldkreises.

Ulrici.

Marienberg, den 25. Oktober 1918.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Petroleumverteilung für den Monat November.

Nachstehend bringe ich den Verteilungsplan für die November-Petroleummenge zu Ihrer Kenntnis.

Die Ausgabe des Petroleums erfolgt diesmal wieder aus dem Straßenwagen. Die Verteilung auf die einzelnen Haushaltungen Ihrer Gemeinde ist entsprechend meiner Verfügung vom 9. Oktober, Kreisblatt Nr. 106, vorzunehmen.

Ich habe den Gemeinden, die an das Elektrizitätswerk angeschlossen sind, kleinere Mengen von Petroleum, einmal zur Verteilung an die nicht mit elektrischem Licht versehenen Haushaltungen und zur Verwendung in Notfällen zugewiesen; auch die Ausgabe dieses Petroleums

ersuche ich zu regeln und damit sparsam umzugehen, da sich noch nicht übersehen läßt, ob für den Monat Dezember für diese Gemeinden wieder Petroleum überwiesen werden kann.

Verteilungsplan.

1. Alstertchen	20 Liter	43. Vinden	20 Liter
2. Alpenrod	20 "	44. Lohum	40 "
3. Alstert	40 "	45. Löhnsfeld	20 "
4. Alstert	40 "	46. Luckenbach	60 "
5. Hefelgast	60 "	47. Marienberg	— "
6. Bach	— "	48. Marzhausen	40 "
7. Bellingen	20 "	49. Merkelbach	20 "
8. Berod	100 "	50. Mittelhattert	20 "
9. Borod	60 "	51. Mörlen	60 "
10. Bölsberg	40 "	52. Müdenbach	100 "
11. Bretthausen	40 "	53. Mündersbach	40 "
12. Büdingen	20 "	54. Müschenbach	80 "
13. Dreifelsen	40 "	55. Neunkhausen	100 "
14. Dreisbach	60 "	56. Niederhattert	20 "
15. Eichenstruth	— "	57. N.-Mörsbach	40 "
16. Enspel	40 "	58. Nistert	20 "
17. Erbach	20 "	59. Norken	80 "
18. Fehl-Rixhaus	20 "	60. Oberhattert	40 "
19. Gehler	— "	61. Obermörsbach	40 "
20. Giesenhäusen	40 "	62. Ollingen	20 "
21. Großseifen	20 "	63. Pfuhl	20 "
22. Hahn	— "	64. Pilschen	20 "
23. Hardt	20 "	65. Rogbach	120 "
24. Heimbörn	40 "	66. Rogenhahn	— "
25. Heuzert	20 "	67. Schmidthahn	20 "
26. Hinterkirchen	— "	68. Schönbach	20 "
27. Hintermühlen	40 "	69. Stangenrod	40 "
28. Höchstbach	140 "	70. Stein-Neukirch	20 "
29. Höhn-Urborf	— "	71. Stein-Wingert	20 "
30. Hölzenhausen	— "	72. Steinebach	60 "
31. Hof	40 "	73. Stockh.-Jlforth	20 "
32. Kackenberg	60 "	74. Stockum	40 "
33. Kirburg	60 "	75. Streithausen	40 "
34. Korb	40 "	76. Todtenberg	20 "
35. Kroppach	60 "	77. Unnau	40 "
36. Kumbert	40 "	78. Wählrod	120 "
37. Langenb. b. R.	80 "	79. Weihenberg	20 "
38. Langenb. b. M.	20 "	80. Welkenbach	20 "
39. Langenhahn	20 "	81. Wied	20 "
40. Lauffenbrücken	40 "	82. Willingen	60 "
41. Liebenscheid	80 "	83. Winkelbach	20 "
42. Limbach	40 "	84. Zinshain	80 "
85. Hachenburg			

Der Kreisaußschuß des Oberwesterwaldkreises. Ulrici.

Die Tapferkeitsmedaille.

Roman von F. v. Nauenheim.

"Von wem hast denn die Karte kriegt? Von der Magdalene natürlich! Eine hübsche Schrift das."

"Von der Ballner-Burget ist die Karte."

"A-h-h! Tut die Dir auch schreiben?"

"Ist leicht was dabei?" fuhr der junge Mosburger den anderen an.

"No, ich weiß nit — hm — ob Deine Braut es auch so richtig hinhimmeln tut? Die Burget geht doch Dich nit an!"

"Doch mich aus mit Deiner blöden Frage! Ich weiß am besten, was ich tun kann oder nit. So, und jetzt gib Ruhe! Habe gerade ein bißel Zeit zum Schreiben; eher eppa die Herren Ruffen kommen, möchte ich fertig sein." Damit plazierte sich Boisl so gut oder schlecht es oben gehen möchte, in einer stillen Ecke, um seine Korrespondenzen zu erledigen. Da er der Penet erst vorgestern geschrieben hatte, beantwortete er heute nur den mitternächtlichen Brief und Burget's nette Karte; mit der Beantwortung des letzteren war er bald fertig, der Brief an die Burget dagegen wurde etwas länglich, denn immer fiel ihm noch etwas ein, das — wie er meinte — das liebe Dirndl gewiß interessieren dürfte. Endlich mußte er aber doch Schluss machen und es war auch allerhöchste Zeit, da es hieß, der Feind habe bereits seine ersten Schrapnellgrüße herübergeschickt. Mit fliegender Hast schrieb er also die betreffenden Adressen und, als beide Briefe fertig zum Aufgeben, reichte er aufatmend seine stämmige Gestalt — nun wieder ganz bei der Sache, beim Kampf, und bereit, sich neuen Strapazen zu unterziehen.

"Wart's nur, ihr Sakra!" murmelte er, mit kühn blühenden Augen nach der Richtung blickend, woher der Feind erwartet wurde, und nach dieser drohend die kräftigen Häufte schüttelnd.

"Mit Gott für König und Vaterland! Kein echter Tiroler zittert vorm Feind, niederschlagen tun wir ihn, jawohl und —"

"Na, Mosburger, mich brauchen Sie nit niederschlagen," sagte in diesem Moment eine tiefe Stimme neben ihm und,

als der junge Mann sich hastig umwandte, sah er sich einem der Tiroler seiner Kompanie gegenüber, der ihn lachend anschaute und vor dem er nun stamm salutierte.

"No, ja, Herr Leutnant, es zuckt einem halt in die Hände, bald man nur an die Russen denken tut, Niederprachen möchte man sie wie die Fliegen, die einem in die heißen Tage um die Ohren summen."

"Ja, ja, Mosburger, es geht uns allen nit anders," entgegnete der Leutnant, ein Funkenbruder, "und ich meine, die Russen werden nit zu lachen haben, wenn wir Tiroler Kaiserjäger wieder über sie kommen. Einmal haben sie uns schon kennen gelernt."

Eine halbe Stunde später eröffneten die Russen einen wilden Angriff, der jedoch nach stundenlangem äußerst hartnäckigem Kampf glänzend abgewiesen wurde.

Die Mosburgerin war gerade in der Wühlkammer beschäftigt, als der Beng-Hansel, der Postbote, mit einem Brief erschien.

"Da, Mosburgerin, bring ich Dir wieder etwas von Deinem Boisl! Wirst wohl eine große Freude haben!"

Die Bäuerin verstand den Wink.

"Da hast auf ein Glasel Wein und launst Dir auch von meiner Beng ein Häferl Kaffee geben lassen."

Damit eilte sie in ihre Wohnstube und setzte sich ans Fenster, um mit freudiger Hast den Brief zu öffnen. Raum aber hatten ihre Blicke die ersten Worte überflogen, öffneten sich ihre Augen so weit, als es nur anging, die Hand, die den Briefbogen hielt, fing an zu zittern und die andre fuhr hastig über die Stirn.

"Ich träume leicht? Oder bin ich auf einmal narisch geworden? Soll ich nit möglich! Mein Boisl — na, na — ich muß mich rein verschaut haben," murmelte sie, den Brief nach allen Seiten drehend. Aber sie hatte sich nicht verschaut: der Brief trug wirklich die Überschrift: "Meine liebe, gute Burget" und die Unterschrift: Dein Freund Alois Mosburger."

Querst begriff die Frau nicht gleich; als es ihr dann aber aufdämmerte, daß Boisl die Briefe in der Eile verwechselt habe und ihr Brief zur Stunde in Burget's Hände sein müsse, packte sie die But und diese But gab ihr die Kraft, den Brief vom Anfang bis zum Ende mit großer Aufmerksamkeit durch-

zulesen. Als sie damit fertig war, sah sie lange mit jenseits des Fensters, sinnierend da, ohne sich klar zu werden, was in erster Linie zu tun sei? Dem Sohn zürte sie übrigens lange nit in dem Maße wie dem "freien Mensch", der Burget, die natürlich den Boisl mit ihren leuchtenden Augen und zudringlichen Worten so narisch gemacht hatte, daß der "dumme Boisl" ihre solche Briefe schrieb. Aber sie, die Mosburgerin, würde diesem "Gespust" schon ein schnelles Ende machen, bevor es etwa launmütig werden sollte.

Sie stand jäh auf, rief, zum Fenster tretend, ein herrisches "Einspannen!" dem erstbesten Knecht zu, kleidete sich dann schnell um und stand, nachdem sie noch Boisl's Brief zu sich gesteckt, nun ungeduldig das Vorfahren des Wagens erwartend.

"Nach dem Bindenhof," rief sie dem Knecht, der sie fahren sollte, mit so scharf klingender Stimme zu, daß dieser den Kopf schüttelte und sich fragte, was denn geschehen sein konnte, um die Bäuerin so wild zu machen?

Der Bindenhofbauer sah eben in seiner Schreibstube, als die Mosburgerin in den Hof einfuhr.

"No, wird doch nit etwa mit dem Boisl etwas geschehen sein, daß sie zu der Stunde kommt?" sagte er vor sich hin und rief, schnell zur Tür gehend, die Bäuerin an. "Da bin ich Mosburgerin, komme nur in meine Stube herein! Was bringst Du mir? Der Boisl —"

"Bin ich froh, daß Du daheim bist, Bindenhofbauer!" Und sich müde in die Sofaecke fallen lassend, schaute sie sich um.

"Die Magdalene ist nit da?"

"Na; unten in der Waschkammer ist sie. Aber Du schaust so harp aus?"

"Da, Bindenhofbauer, zuerst tue lesen und nachher werden wir reden!"

Erstaunt nahm der Bauer den Brief entgegen und fing langsam und bedächtig zu lesen an, während die Frau voll Anruhe auf ihrem Sitz hin und her rührte und halb ängstlich halb neugierig das Gesicht des Lesenden beobachtete.

Endlich faltete der Bauer, ohne ein Zeichen der Erregung, den Briefbogen zusammen und schob ihn in die Brusttasche seines Rockes.

Krieg und Politisches.

Tagesbericht vom 7. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infanteriekämpfe in der Scheldenebene. Auf dem Schlachtfeld zwischen der Schelde und der Duse haben wir uns vom Gegner abgesetzt. Der Feind, der gestern nach stärkster Artilleriefeuer seine Angriffe wieder aufnehmen wollte, ließ auf geräumte Stellungen. Bei seinem weiteren Vorgehen wurde er durch unsere Nachhut in Einzelkämpfe verwickelt, die im Walde von Mormal und südlich von Landrecies größeren Umfang annahmen. Der Feind stand am Abend westlich von Daudt, am Ostende des Waldes von Mormal, östlich von Landrecies und östlich von Guise. Auch zwischen der Duse und der Maas haben wir größere Bewegungen durchgeführt. Der Gegner ist im Laufe des Tages gefolgt und hat westlich der Aisne die allgemeine Linie Marie-Dizy-le-Grand erreicht. Östlich der Aisne stehen wir mit ihm nördlich von Le Chesne und westlich von Beaumont in Gefechtsstellung. Stärkere Angriffe des Feindes bei Beaumont und Vétanne wurden abgewiesen.

Südlich von Dunstsch der Amerikaner unter heftigem Feuerbeschuss über die Maas und drang in die Wälder auf den östlichen Maashöhen zwischen Milly und Vilosnes ein. Das sächsische Jägerregiment Nr. 7 warf den in der Mitte der Kampffront auf Fontaines vordringenden Feind zurück und nahm den Epiney-Wald wieder. Die Kämpfe fanden auf dem Kamm der östlichen Maashöhen ihren Abschluß. Auf dem Ostufer der Maas schlugen brandenburgische und sächsische Regimenter erneute Angriffe der Amerikaner auf den Höhen östlich von Sivry und in dem Walde von Etange ab.

Wir schossen am 4. 11. 45 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Bolle und Leutnant Koennecke errangen ihren 35. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Groener.

Eintreffen der Note Wilsons.

Berlin. Nach einer Washingtoner Meldung hat Staatssekretär Lansing der deutschen Regierung eine Mitteilung zukommen lassen, in der im wesentlichen folgendes gesagt wird:

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat von der deutschen Regierung ein Memorandum erhalten, in dem ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, auf Grund der Bedingungen die der Präsident am 8. Januar 1918 verkündet hat, Frieden zu schließen. Bezüglich des Punktes, betreffend die Freiheit der Meere, behalten sich die verbündeten Regierungen jegliche Freiheit vor. Die verbündeten Regierungen sind weiter der Ueberzeugung, daß von Deutschland für jegliche Schäden, die der Zivilbevölkerung der verbündeten Regierungen zugefügt worden sind, eine Entschädigung geleistet werden muß. Marshall Foch hat den Auftrag erhalten, mit der deutschen Regierung zu unterhandeln und weitere Bedingungen mitzuteilen.

Abreise der deutschen Delegation.

Berlin. Amlich. Die deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme von Friedensverhandlungen ist nach dem Westen abgereist.

Aufruf der Reichsregierung an das Volk.

Berlin, 4. November.

An das deutsche Volk!

Die Not der Zeit lastet auf der Welt und auf dem deutschen Volk. Wir müssen diese schweren Tage und ihre Folgen überwinden. Heute schon müssen wir arbeiten für die glücklicheren Zeiten, auf die das deutsche Volk ein Anrecht hat. Die neue Regierung ist am Werke, diese Arbeit zu leisten. Wichtiges ist erreicht:

Das gleiche Wahlrecht in Preußen ist gesichert.

Eine neue Regierung hat sich aus den Vertretern der Mehrheitsparteien gebildet.

Der Reichskanzler und seine Mitarbeiter bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages und damit des Volkes.

Grundlegende Rechte sind von der Person des Kaisers auf die Volksvertretung übertragen worden.

Kriegserklärung und Friedensschluß unterliegen der Genehmigung des Reichstages.

Die Unterstellung der Militärverwaltung unter den verantwortlichen Reichskanzler ist durchgeführt.

Eine weitgehende Amnestie wurde erlassen.

Pressfreiheit und Versammlungsrecht sind gewährleistet. Doch vieles bleibt noch zu tun.

Die Umwandlung Deutschlands in einen Volksstaat, der an politischer Freiheit und sozialer Fürsorge hinter keinem Staat der Welt zurückstehen soll, wird entschlossen weitergeführt.

Die Neugestaltung kann ihre befreiende Wirkung nur ausüben, wenn sie einen Geist in den Verwaltungs- und Militärbehörden findet, der ihren Zweck erkennt und fördert. Wir erwarten von unseren Bundesgenossen, die in amtlicher Stellung dem Gemeinwesen zu dienen berufen sind, daß sie unsere willigen Mitarbeiter sein werden.

Wir brauchen in allen Teilen des Staates und des Reiches die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit durch das Volk selbst. Wir haben Vertrauen zu dem deutschen Volke. Es hat sich in vier furchtbaren Kriegsjahren glänzend bewährt. Es wird sich nicht von Phantasien sinnlos und nutzlos in neues Elend und Verderben hineinziehen lassen.

Selbstsucht und Ordnung tun not. Jede Disziplinlosigkeit wird den Abschluß eines baldigen Friedens auf das schwerste gefährden.

Die Regierung und mit ihr die Leitung von Heer und Flotte wollen den Frieden. Sie wollen einen ehrlichen und sie wollen ihn bald. Bis dahin müssen wir die Grenzen vor dem Einbruch des Feindes schützen.

Den seit Wochen in harten Kämpfen stehenden Truppen muß durch Ablösung Ruhe geschaffen werden. Nur zu diesem Zwecke, aus keinem anderen Grunde, sind die Einberufungen der letzten Zeit durchgeführt worden.

Den Mannschaften des Landheeres und der Flotte wie ihren Führern gebührt unser besonderer Dank; durch ihren Todesmut und ihre Manneszucht haben sie das Vaterland gerettet.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehört der Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft, damit die von der Front in die Heimat zurückkehrenden Soldaten und Matrosen in geordneten Verhältnissen die Möglichkeit vorfinden, ihre und ihrer Familie Existenz wieder zu sichern. Alle großen Arbeitgeberverbände haben sich bereit erklärt, ihre früheren, jetzt eingezogenen Angestellten und Arbeiter sofort wieder einzustellen. Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenunterstützung, Wohnungsfürsorge und andere Maßnahmen auf diesem Gebiet sind teils in Vorbereitung, teils schon ausgeführt.

Mit dem Friedensschluß wird sich bald eine Besserung der Ernährung sowie aller Lebensverhältnisse einstellen.

Deutsche Männer und Frauen!

Kampf und Friede sind unsere gemeinsame Aufgabe, Staat und Reich sind unsere gemeinsame Zukunft. Euer Vertrauen, das uns unerlässlich ist, in der Stunde der Gefahr, ist in Wahrheit nichts anderes als das Vertrauen des deutschen Volkes zu sich selbst und zu seiner Zukunft. Die gesicherte Zukunft Deutschlands ist unser Leitfaden.

Berlin, den 4. November 1918.

Der Reichskanzler Max Prinz von Baden, der Stellvertreter des Reichskanzlers v. Bamer, der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. Friedberg, die Staatssekretäre: Dr. Solz, Graf v. Röhren, Dr. v. Krause, Rühl, v. Balow, Frhr. v. Stein, Scheidemann, Gröber, Erzberger, Haugmann, Bauer, Trimborn, der Staatssekretär d. s. Reichsmarineamts Ritter v. Mann, der Kriegsminister Schenk.

Der neue Kriegskredit.

Berlin, 5. Nov. Der dritte Nachtragsetat zum Reichsetat für 1918 ist dem Reichstage jetzt zugegangen. Er fordert einen neuen Kriegskredit von 15 Milliarden. Ein vierter Nachtragsetat fordert 100 Millionen zur Gewährung von Baukostenzuschüssen. Es handelt sich um die erste Rate von den 500 Millionen, die der Reichstag für diese Zwecke bewilligt hat.

Frankreichs Waffenstillstandsbedingungen.

Paris, 6. Nov. Die Lyoner Blätter zu entnehmen ist, fällt die Verzögerung in den Waffenstillstandsverhandlungen der Entente auf den Widerstand Frankreichs zurück. Frankreich will nur unter den Bedingungen in den Waffenstillstand einwilligen, daß die deutschen Truppen 30 km. östlich des Rheins zurückgehen und Hamburg von den Engländern besetzt wird.

Persönliche Anteilnahme Wilsons an den Friedensverhandlungen?

Amsterdam, 6. Nov. Die Times meldet aus New York: Wilson scheint persönlich an den Friedensbesprechungen teilnehmen zu wollen.

Abreise des russischen Gesandten aus Berlin.

Berlin, 6. Nov. Der Berliner diplomatische Vertreter der russischen Sowjetrepublik A. Joffe verläßt heute, wie die „Vossische Zeitung“ hört, mit dem gesamten Personal der Botschaft Berlin.

Da Deutschland seit längerer Zeit keine diplomatische Vertretung in Rußland mehr hat, so sind augenblicklich die Beziehungen zur russischen Regierung abgebrochen. Wie das Blatt weiter hört, wollte Herr Joffe gestern nachmittag beim Staatssekretär Solz, der ihm die sofortige Abreise nahe gelegt hat. Auch die Berliner Stelle der russischen Telegraphen-Agentur Rosta ist gestern nachmittag aufgehoben worden.

Berlin, 6. Nov. Von amtlicher Seite wird der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mitgeteilt, daß bereits während der Monate September und Oktober 5 Protestnoten an die russische Regierung wegen grober Verletzung des Briefers Friedens gerichtet wurden. Da nun einwandfrei feststeht, daß die Berliner russische Vertretung ihre völkerrechtliche Exterritorialität zu Zwecken der politischen Propaganda in der illegalsten Weise benutzte, hat die deutsche Regierung ihren Generalkonsul in Moskau beauftragt, eine neue energische Protestnote in Moskau zu überreichen. In diesem Einspruch wird das Verhalten der hiesigen Botschaft als schwerer Vorstoß gegen die grundsätzlichen Gepflogenheiten des Völkerrechts bezeichnet. Es

heißt dann, daß Herr Joffe das ihm entgegengebrachte Vertrauen habe und die Botschaft unter Verletzung des diplomatischen Kurierprivilegs an den Umkehrbefehebungen sogar tätigen Anteil genommen habe. Die Note erinnert ferner daran, daß der Mord an dem kaiserlichen Gesandten Grafen Mirbach noch immer ungeklärt ist. Die Note schließt: Bis zu dem Zeitpunkt, in dem diese Forderung erfüllt wird, muß die kaiserliche Regierung die Sowjetregierung ersuchen, ihre diplomatischen und sonstigen Vertreter zurückzuziehen. Sie wird in gleicher Weise ihre amtlichen und anderen Vertreter aus Rußland abberufen.

Die Vorgänge in Kiel.

Kiel, 6. Nov. Am Montag wurden Verhandlungen der Matrosen mit dem Gouverneur und Staatssekretär Haugmann als Vertreter der Regierung gepflogen, in denen ein Teil der Forderungen der Matrosen erfüllt wurde. Staatssekretär Haugmann sagte weiteres Entgegenkommen zu. Es herrscht Ruhe und abgesehen von den bedauerlichen Vorgängen am Sonntag sind die Bewegungen so gut wie unblutig verlaufen.

Berlin, 6. Nov. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, ist Staatssekretär Haugmann gestern wieder aus Kiel in Berlin Angetroffen, während Abgeordneter Noske in Kiel geblieben ist. Gestern Abend fand eine Sitzung des Kriegskabinetts statt, in der Haugmann Bericht erstattete.

Hamburg, 6. Nov. Die Kieler Ereignisse scheinen auch auf die Arbeiterschaft der Werften nicht ganz ohne Einfluß geblieben zu sein. Gestern morgen war auf den Werften, besonders unter den jüngeren Arbeitern eine Bewegung zu bemerken, die sich für einen Sympathiestreik erklärte. Die besonnenen Elemente behielten aber die Oberhand, und es erfolgte daher ohne Ausnahme auf sämtlichen Werften keine Arbeitsniederlegung. Jedoch wurden von den Arbeitern Ausschüsse gewählt, durch die den Arbeitgebern verschiedene Wünsche unterbreitet wurden. In Wilhelmshaven ist es nicht zu Ruhestörungen gekommen. Auf den Schiffen und in der Stadt ist alles ruhig geblieben. Auch in Cuxhaven ist es in der Marine völlig ruhig geblieben.

Unruhen in Stuttgart.

Stuttgart, 4. Nov. Ein Teil der Arbeiterschaft, besonders der Daimlerwerke, veranstaltete heute einen Demonstrationsstreik. Einige tausend Arbeiter und Arbeiterinnen zogen von verschiedenen Seiten zum Schloßplatz unter Rufen: Nieder die Dynastie, hoch die Revolution! In einer Ansprache wurde die Aufrichtung einer sozialistischen Republik verlangt. Es wurde ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Den ganzen Nachmittag über hielten etwa tausend Demonstranten den Platz beim alten Schloß besetzt, ihre roten Fahnen hatten sie beim Kaiserdenkmal aufgestellt. Der Minister des Innern empfing eine Abordnung, Polizei und Militär hatten Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen.

Die Sozialdemokratie und die Kaiserfrage.

Berlin, 6. Nov. In der heutigen Fraktionsitzung der Sozialdemokratie steht in der Hauptsache die Frage der Abdankung des Kaisers auf der Tagesordnung. Die Auffassungen der sozialdemokratischen Abgeordneten darüber gehen, wie das Berliner Tageblatt erzählt, auseinander, wenigstens insoweit, ob der gegenwärtige Augenblick geeignet erscheint, die Abdankung des Kaisers zu fordern. Vermutlich wird ein Kompromiß zustande kommen. Von bürgerlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß das Programm der Mehrheitsparteien, auf das sich auch die neue Regierung gestellt hat, die Forderung der Abdankung des Kaisers nicht enthalten hat. Soviel ist jedenfalls sicher, daß deshalb die heutige sozialdemokratische Fraktionsitzung für die innerpolitische Lage von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Abreise der russischen Botschaft.

Berlin, 6. Nov. Wie die „B. Z. a. M.“ meldet, erfolgte die Abreise des russischen Botschafters mit seinem Personal heute morgen 6 Uhr. Die Abreise erfolgte in zwei Gruppen. Die Aushebung der russischen Botschaft in der wahrscheinlich eine eingehende Durchsichtung vorgenommen wird, wurde bereits gestern nachmittag vorbereitet, indem die beiden Telefonleitungen der Botschaft, abgeschnitten wurden. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde vor dem Botschaftsgebäude ein starkes Schußmannsgebot zusammengezogen. Die russische Botschaft ist bis zur Grenze von dem Attaché Grafen Saurma begleitet worden.

Berlin, 6. Nov. Wie die „B. Z. a. M.“ erfährt, hat der Abgeordnete Dr. Cohn-Nordhausen, das bekannte Mitglied der unabhängigen Sozialdemokratie, heute nacht bei Joffe, dem russischen Botschafter, längere Zeit zugebracht. Joffe hat ihm vor der Abreise ein großes Paket übergeben.

Wie man in Berlin neuerdings vernimmt, wird Rußland einen anderen Botschafter senden.

Öffnung der Scheldeschleusen.

Haag, 6. Nov. Von der holländischen Grenze wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Die Deutschen haben die Schleusen der Schelde zwischen der Grenze und Vlaamsch Hoofd bei Antwerpen durchstoßen. Das Land ist unter Wasser gesetzt worden.



Die Rückkehr der Armee Mackensen.

Wie die „Post“ hört, schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen der deutschen, rumänischen und ungarischen Regierung über den Abzug und Durchzug der Armee Mackensen. Es besteht aller Grund zu der Annahme, daß die Armee bald die Heimat erreichen wird.

Deutsch-Oesterreich.

Wien, 6. Nov. Die gestrigen Wiener Zeitungen sind angefüllt mit Genfer und Haager Telegrammen, die alle darin übereinstimmen, daß die Entente Nahrungsmittel senden wird und daß sie das Verbleiben des Kaisers nicht nur zuläßt, sondern geradezu wünscht, um Deutsch-Oesterreich von dem Anschluß an Deutschland abzuhalten. In einem Genfer Telegramm heißt es: Fortgesetzt ergeben sich in Frankreich Pressestimmen, die gegen die Auflösung Oesterreichs und gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland nachdrücklich Verwahrung einlegen.

Das Schicksal von Lemberg.

Nach einer Meldung aus Kiew hat die ukrainische Regierung zwei Regimenter nach Lemberg entsandt, um die Stadt für den ukrainischen Staat in Besitz zu nehmen.

Der Zusammenbruch an der Piavefront.

Wien, 6. Nov. Der Berichterstatter der Deutschen Tageszeitung erzählt, daß die Piave-Front zu halten gewesen wäre, wenn die Slaven und Magyaren halbwegs ihre Pflicht getan hätten. Die deutschösterreichischen Truppen der ersten Kampflinie standen und schlugen sich mit größtem Heldennut und wurden entweder ganz ausgerieben oder von der Uebermacht gefangen. Elend war seit Monaten die Verpflegung der deutschösterreichischen Truppen, während die Slaven und Magyaren in Ueberfluß schwammen.

Die Italiener in Deutsch-Tirol.

Wien, 5. Nov. Die Blätter melden aus Bozen: Die erste italienische Offizierspatrouille traf von Trient im Kraftwagen ein. In Meran herrscht ruhige und gedrückte Stimmung.

Rumänien auf der Friedens-Konferenz.

Bafel, 6. Nov. „Daily Mail“ meldet, daß Rumänien ersucht habe, an der allgemeinen Friedenskonferenz teilnehmen.

Schließt die Reihen!

Von Rudolf Strach.

Schließt die Reihen! Wir hätten die Reihen schon früher schließen sollen! Wir schließen sie nicht, weil wir es nicht für nötig halten. Der Krieg hatte uns verwöhnt.

Er hatte uns mehr verwöhnt, als mancher daheim sich hat machen lassen. Er hatte uns verwöhnt durch Heldentaten unserer Heere, die Freude und Freiheit im Hause der Jahre nachgerade als etwas Selbstverständliches hingenommen. Er hatte uns verwöhnt durch Wunder deutscher Tapferkeit, Märchen deutscher Kriegeskunst, von denen sich die Jahrhunderte erzählen werden und den Lebenden hüben und drüben nachgerade das Alltägliche schienen.

Der Krieg verwöhnte Deutschland, und Deutschland gewöhnte sich an den Krieg. Der Krieg war der Heimat fern in Feindesland. Der Alltag großer und kleiner Sorgen, großer und kleiner Beschwerden, großer und kleiner Meinungsverschiedenheiten war der Heimat nah. Es waren gewöhnliche und ernste Dinge. Aber wichtiger und ernster war der Krieg. Denn er war kein Krieg wie andere, sondern ein Kampf ums Dasein. Unser Volk in Waffen führte diesen Kampf. Es siegte draußen Jahr um Jahr. Unser Volk der Heimat hat diese händigen jahrelangen Siege nicht so innerer Einigkeit umgemünzt, wie es der Ernst der Zeit erforderte.

Denn dieser Ernst ist nicht etwa von heute. Dieser Ernst war immer da. Nicht nur bei den Rückschlägen des Herbstes 1914, nicht nur bei dem Treubruch Rumäniens zwei Jahre später, nicht nur bei den Wirren Bulgariens jetzt noch wieder zwei Jahren bei den folgenschweren Ereignissen der jüngsten Zeit. Dieser Ernst konnte nie schwinden. Denn er ist nichts anderes als die Tatsache, daß wir Jahr um Jahr, in wechselnder Kampfgruppierung, gegen die halbe Welt kämpfen. Dieser Ernst schwebte über Deutschland, seitdem der erste Schuß fiel. Er wird über Deutschland schweben, bis der letzte Schuß verhallt.

Jetzt zeigt sich uns dieser Ernst völlig unverhüllt. Um so leister wollen wir ihm ins Auge sehen. Die harte Zeit verlangt ein hartes Gesicht. Das sind wir. Das haben wir bewiesen. Das wollen wir jetzt erst recht zeigen.

Eigenbrötler gehören jetzt in die Erde. Der mutige Mann die aufrechte Frau — das ist jetzt unser Vaterland. Wir haben schon ganz andere Zeiten durchgemacht, im Siebenjährigen Krieg und wider Napoleon I.

Sind wir damals untergegangen? Nein! Werden wir also auch diesmal in Ehren bestehen? Ja! Wir werden's, wenn wir wollen! Wir wollen's, weil wir's können! Wir können's, weil wir müssen! Muß ist eine harte Ruh. Aber sie hat einen goldenen Kern: Deutschlands Sein und Ehre!

Deutschland in Ehren heißt Deutschland in Einigkeit!

Einigkeit heißt Opfer bringen. Draußen werden Opfer als Opfer verlangt, daheim nur Meinungen! Jeder Deutsche ist freiwillig ein heimlicher König. Er herrscht in seinem Kammerlein unumkränkt über seine kleine Welt eigener Gedanken und Ueberzeugungen. Aber jetzt muß er von seinem Thron herunter. Die Schicksalsstunde verlangt die Beschließung der Anschauungen der einzelnen zum Nutzen des großen Ganzen. Dieser Selbstverzicht fällt, wie wir Deutsche sind, keinem leicht. Aber er muß sein!

Wir müssen in ganz Deutschland eine neue Front bilden: eine Front der starken Nerven. Eine Front der unerschrockenen Herzen. Eine Front des kalten Bluts. Diesen Siegfriedwall der Heimat brauchen Heer und Reichsleitung, um den Frieden in Ehren zu erringen.

Die Franzosen lebten vor dem Krieg untereinander in ständigem Haß. Jetzt, im Krieg, halten sie gegen uns zusammen wie die Ketten. Die Engländer erst recht.

Was die Feinde können, das können wir doppelt. Denn über uns schweben legend und einend die höchsten sittlichen Mächte der Verteidigung und Rettung des Vaterlandes. Es schlafen noch Kräfte in Deutschland, die erwachen werden, wenn der Feind es nicht anders will.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 7. Nov. Die 9. Kriegsanleihe hat in unserem Kreise trotz des bedeutenden Rückganges der kleinen Zeichnungen ein günstiges Ergebnis. Die Gesamtsumme, die etwa 2 1/2 Millionen betragen dürfte, setzt sich nach den Zeichnungen bei den vier größeren Kassen des Kreises wie folgt zusammen: Kreisparkasse 1192000 M. (davon 402000 M. Schuldbuchentragungen), Landesbankstelle Marienberg einschl. der genannten Zeichnungen bei der Kreisparkasse 1325700 Mk., Landesbankstelle Hachenburg 539400 M. (einschl. 150000 Mk. Kriegsanleihe-Versicherung), Vereinsbank Hachenburg 500000 M. — Für die 8. Kriegsanleihe brachte der Oberwesterwaldkreis bekanntlich über 3000000 Mk. auf und für die 7. Anleihe 1500000 Mark.

Die Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt schreibt: Die Kartoffelernte ist teilweise noch sehr im Rückstande und wegen der zu befürchtenden Fröste in größter Gefahr. Die Pflanzverwaltung muß deshalb, wie es auch von anderer Seite geschieht, ihrem Personal die Hilfeleistung tunlichst gestatten. Vorübergehende Dienstbeschränkungen, insbesondere der Schalterdienstleistungen, des Bestellbüros, der Briefkastenleerungen usw. sind dabei nicht zu vermeiden. Sie werden aber von kurzer Dauer sein.

(Nassauische Kreispflichtsorge.) Unter diesem Namen wird, wie wir erfahren, der seitliche Verein Rinderheim durch Beschluß einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 31. Okt. im Landeshaus zu Wiesbaden seine überaus segensreiche Tätigkeit weiter entfalten. Bekanntlich befiel der Verein auf der Adolfs Höhe ein siebzehn Morgen großes Grundstück zur Errichtung einer eigenen Anstalt, die der Aufnahme und Behandlung einer großen Zahl Verkrüppelter dienen soll. Das als vorübergehende Einrichtung gepachtete Anwesen reicht bei den heutigen Ansprüchen, die an den Verein gestellt werden, bei weitem nicht mehr aus, und es wäre zu wünschen, wenn sich viele Gönner aus allen Kreisen den edlen Bestrebungen der Nassauischen Kreispflichtsorge anschließen würden. Zu Auskünften ist die Geschäftsstelle des Vereins, Taunusstraße 77, jederzeit bereit.

(Luther, Schiller, Scharnhorst.) Drei der größten Männer aus Deutschlands Vergangenheit haben am 10. November das Licht der Welt erblickt. Martin Luther, der große Reformator und Bahnbrecher einer neuen Zeit, Schiller, unser größter Dichter und begeisterter Sänger alles Idealen und Schönen, und Scharnhorst, der Waffenschmied deutscher Freiheit und große Held der Befreiungskriege. Gerade jetzt, in der härtesten Not unseres Vaterlandes, sollten wir alle mit Liebe und Verehrung dieser drei großen Männer gedenken, die unser Volk hervorgebracht hat. Und sollten in den Herzen unserer Jugend das Bestreben wachrufen, diesen drei Männern nachzueifern, fromm zu sein wie Luther, dem Schönen und Idealen nachzuringen wie Schiller und tapfer und treu zu sein bis in den Tod wie Scharnhorst.

Büdingen-Erbach, 5. Nov. Die am vorvergangenen Sonntag im Saale des Herrn Louis Wißer gegebene Theater-Vorstellung hatte einen befriedigenden Besuch aufzuweisen. Es gelangten durchweg nur humoristische Stücke zur Aufführung, welche von gutem Erfolg begleitet waren. Besonders einige Charakterstücke fanden gute Aufnahme und bei der Posse „Ein wirksames Mittel“ kamen die Zuschauer aus dem Lachen nicht heraus. Das zum Schluß vorgetragene Couplet „Das Reueke von Dir und mir“ behandelte nur wahre Vorkommnisse und fand ebenfalls ungeteilten Beifall. Die Musik wurde ausgeführt von einem Zither-Club, welcher Vortreffliches leistete. Vielfachen Anregungen zufolge findet am Sonntag den 10. November eine Wiederholung der Vorstellung statt und hoffen wir, daß dieselbe wieder einen recht zahlreichen Besuch aufzuweisen hat.

Hachenburg, 6. Nov. Dem Kanonier Willy Koch von hier wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde im Westen das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Mitter, 5. Nov. Kanonier August Jamin im Feld-Reg. 63, Sohn des Wurstmachers Johann Jamin von hier, wurde für seine bewiesene Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Wied, 4. Nov. Der zur Zeit verwundet in einem Lazarett liegende Sohn des Landwirts Ferdinand Brag von hier, der Unteroffizier in der Pionier-Kompagnie 241. Ab. Brag, der schon seit längerer Zeit im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ist, hat für seine ganz hervorragende Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz nunmehr auch die erste Klasse des Eisernen Kreuzes erhalten.

Altenkirchen, 6. Nov. (Prämien zum Ankauf junger Ochsen.) Der Kreis Altenkirchen hat beschlossen, um solchen Landwirten, die schwere und große Ochsen zur Ablieferung zu Schlachtzwecken bringen, den Ankauf junger Ochsen zu erleichtern und den ihnen dabei entstehenden Verlust teilweise zu decken, Prämien zu gewähren. Die Geldprämien richten sich nach dem Verhältnis von Schlachtgewicht zu Lebendgewicht des abgelieferten Ochsen, für den als Mindestgewichtsgrenze 9 Zentner verlangt werden, mit folgenden Abstufungen: Es wird als Prämie gezahlt: bei einem Schlachtgewicht von 42–45 Prozent des Lebendgewichts 0,40 Mk. für das Pfd. Lebendgewicht, bei einem Schlachtgewicht von 45–52 Prozent des Lebendgewichts 0,50 Mk. für das Pfd. Lebendgewicht, bei einem Schlachtgewicht von über 52 Prozent des Lebendgewichts 0,60 Mk. für das Pfd. Lebendgewicht. Die Auszahlung der Prämie erfolgt sofort nach Feststellung des Schlachtgewichtsverhältnisses an den Abnehmer unmittelbar vermittelt Postanweisung. Es liegt daher im Interesse des Abnehmers, genau seinen Namen und seine Adresse nebst zugehöriger Postanstalt dem Vertrauensmann bei der Abnahme anzugeben. Diese manche bisherige

Härten beseitigende Maßnahme, die am 1. November d. Js. in Kraft tritt, wird hoffentlich auch dazu beitragen, daß besonders jetzt nach Beendigung der Feldbestellung mehr als bisher schwere Ochsen zur Schlachtung geliefert werden und eine gewisse Schonung des Jungviehstandes erreicht wird.

Weilburg, 5. Nov. Der Gläubervorsteher Jakob Klein hat in den Jahren 1913–1915 etwa 1800 Mark amtlicher Gelder veruntreut, die Bücher falsch geführt und mehrere Betrügereien begangen. Das Limburger Schwurgericht verurteilte ihn wegen Verbrechen im Amte zu 14 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft.

Koblenz, 5. Nov. Die Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte hat bis jetzt in der Rheinprovinz 32 1/2 Mill. Mk. eingebracht, wovon etwa 24 Millionen in der Rheinprovinz verbleiben.

Wiesbaden, 5. Nov. Am Sonntag nachmittag kreiste über unserer Stadt, fast dicht über den Häusern, ein Flugzeug, das Flugblätter abwarf. Es handelt sich dabei um eine Propaganda für die neunte Kriegsanleihe. — Hier wurden drei Ladendiebinnen aus Hamburg festgenommen, die innerhalb weniger Stunden in Juwelier- und Wäschegegeschäften für mehrere Tausend Mark Waren gestohlen hatten.

Saarbrücken, 5. Nov. (Im Eisenbahnwagen verbrannt.) Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr geriet ein Wagen des Personenzuges 511 auf der Fahrt von Völklingen nach Bux in Brand. Der Zug wurde bei Kilometer 14,8 durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht; doch war ein Wägen des Wagens nicht mehr möglich, so daß der ganze Oberwagenkasten ausbrannte. Hierbei verunglückten 14 Reisende tödlich, während etwa 13 Personen Verletzungen erlitten. Vermutlich ist Benzin oder ein anderer feuergefährlicher Stoff im Wagen mitgeführt worden. Die weitere Untersuchung ist noch im Gange.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Für die am 21. November stattfindenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung stellen die Unabhängigen Sozialdemokraten in mehreren Bezirken eigene Kandidaten. Zu ihrer Bekämpfung schlossen sich sämtliche andere Parteien zu gemeinsamen Handeln zusammen.

Deutsche Baumwolle.

Bis gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts stellte man in Deutschland vielfach Kesselfasern her, die, wie schon ihr Name sagt, aus den Fasern der gewöhnlichen Brennnessel gewonnen waren. Dann kam über England die Baumwolle zu uns, die zwar billiger war als die einheimische Kesselfaser, die aber, weil sie bei weitem nicht so schön und gute Eigenschaften aufwies, vom deutschen Publikum abgelehnt wurde. Da gedachte man einen Trick, um die Baumwollgewebe Eingang zu lassen: Man nannte es einfach „Nesselfaser“. Diese Art und Weise, wie sich die Baumwolle bei uns einfuhrte, ist in mehr als einer Hinsicht kennzeichnend. Man erregte ein gutes, einheimisches Produkt durch ein weniger wertvolles ausländisches und schickte dafür gutes deutsches Geld in fremde Länder. Vor dem Kriege gaben wir alljährlich etwa 600 Mill. M. für Baumwolle aus. Nun ist uns die Zufuhr abgeschnitten. Man muß die fehlende Baumwolle durch ein anderes gleichwertiges oder besseres Produkt ersetzen.

Aber wie sollte man die Baumwolle ersetzen? Da erkannte man sich wieder der Nessel, und die während des Krieges begründete Deutsche Nesselbau-G. m. b. H. hat die Frage gelöst. Freilich muß man sich zunächst von alten Ansichten, wie z. B., daß die Nessel ein halbschattengewächs sei und nur im Schatten gedeihe, frei machen. Die Bedingungen der Nesselkultur wurden genau ermittelt, wobei sich ganz neue Gesichtspunkte ergaben. Nun kann man ganze Acker auf denen überhaupt kein Schatten ist und auf die Sonne ungestört herabschneit, mit Nessel bepflanzen. Welche Vorteile das für sonstige Kulturen nicht in Frage kommen. Die Nesselbau-G. m. b. H. hat sich für den Nesselbau in der Provinz Brandenburg, in der Provinz Pommern, in der Provinz Ostpreußen, in der Provinz Schlesien, in der Provinz Westfalen, in der Provinz Hannover, in der Provinz Mecklenburg, in der Provinz Vorpommern, in der Provinz Rügen, in der Provinz Hinterpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmittenpommern, in der Provinz Westmittenpommern, in der Provinz Nordmittenpommern, in der Provinz Südmittenpommern, in der Provinz Zentralpommern, in der Provinz Ostpommern, in der Provinz Westpommern, in der Provinz Nordpommern, in der Provinz Südpommern, in der Provinz Mittelpommern, in der Provinz Ostmitten

„Deutsche Tageszeitung“:

Die Note stellt fest, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt, sondern wiederhergestellt werden müssen. Wenn die deutsche Regierung den Grundsatz des Präsidenten so versteht und annimmt, so gibt sie zu, daß Deutschland der Angreifer gewesen ist, denn offenbar leitet die Lansingnote dem Anspruch auf derartige unbegrenzte Entschädigungen aus der Voraussetzung ab, daß das deutsche Reich der Angreifer gewesen sei.

„Tägliche Rundschau“:

Jede neue Note Wilsons vernichtet einige der Illusionen, mit denen bei uns sein Friedenswerk begleitet wurde. Er wird immer aufrichtiger, und seine Aufrichtigkeit bedeutet stets verschärfte Bedingungen für uns und Zerstörung von Hoffnungen, die man nur auf Grund der 14 Punkte da und dort noch hegte.

„Deutsche Zeitung“:

Die Stunde des Herrn Erzberger hat geschlagen. Wir sind gespannt, ob er sein Wort wahr machen kann, oder vielmehr wir sind nicht gespannt. Wenn es auch länger als eine Stunde dauern wird, den Frieden bringt er uns, das heißt den Wilsonsfrieden der restlosen Kapitulation des deutschen Volkes.

„Post“:

Leider haben Wilsons verbündete Regierungen, die Engländer und Franzosen schon einige Abstriche gemacht, die nichts gutes für die Zukunft erwarten lassen.

„Vokalangeiger“:

Aufgabe unserer Friedensunterhändler wird es sein, in erster Reihe daraufhin zu arbeiten, daß das Wilsonsche Programm auch in denjenigen Punkten, in denen seine Verbündeten schon jetzt von ihm entfernt sind, nach Möglichkeit zur Anerkennung gelangt.

„Vorwärts“:

Der letzte Schuß im Weltkrieg wird wohl in dieser Woche noch verhallen. Die deutsche Regierung hält Wort: sie macht Frieden. Dieser Frieden wird hart sein für das deutsche Volk, wie die Note Wilsons zeigt, aber er ist notwendig geworden, nachdem die wahnsinnige Weltpolitik der früheren Machthaber elend zusammengebrochen ist.

„Morgenblatt“:

Wer nicht zum Verbrecher an seinem Volke werden will, der raffe sich jetzt auf, zu dem stillen und festen Entschluß, aufbauen zu helfen, was verwüstet ist und weitere Verwüstungen zu verhindern.

„Berliner Tageblatt“:

Das deutsche Volk hat es nicht als eine Schmach zu empfinden, wenn es nach soviel Taten und Entbehrungen, während seine Front noch heldenhaft Widerstand leistet, auf eine Fortsetzung des Kampfes, den es allein gegen die Welt führen muß, in ruhiger Ueberlegung verzichtet und seine Kräfte für neue Arbeit erhalten will.

Der Entschluß der Sozialdemokraten.

Berlin, 7. Nov. Der Parteiausschuß und die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratie haben in mehrstündiger Beratung die Gesamtfrage durchberaten und einstimmig folgende Resolution beschlossen: Fraktion und Parteileitung fordern, daß der Waffenstillstand ohne jede Verzögerung durchgeführt werde. Fraktion und Parteiausschuß fordern die Amnestie für alle militärischen Vergehen und Straffreiheit der Mannschaften, die sich gegen die Disziplin vergriffen haben. Sie fordern unverzüglich die Demokratisierung der Regierung, sowie der Verwaltung Preußens und der anderen Bundesstaaten. Die Fraktion und der Parteiausschuß beauftragen die Parteileitung, dem Reichskanzler mitzuteilen, daß die Fraktion und der Parteiausschuß den von der Parteileitung in der Kaiserfrage unternommenen Schritt entschieden billigen und unterstützen und eine schnelle Regelung dieser Frage fordern.

Ein großserbisches Königreich.

Genf, 7. Nov. Nachdem der serbische Ministerpräsident Pašić hier angekommen ist, werden die Konferenzen mit den tschecho-slowakischen und südslawischen Delegierten beginnen. Der „Zürcher“ zufolge handelt es sich zunächst in diesen Konferenzen um einen Gedankenaustausch unter den Delegierten über die Vereinigung aller südslawischen Länder nach der Deklaration von Korfu vom 20. Juli 1917.

Tagesbericht vom 7. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Cunarde stießen Franzosen über die Schelde. Im Gegenangriff warfen wir sie zurück. Zwischen Schelde und Oise suchte der Feind die planmäßige Fortführung unserer am 4. November eingeleiteten Bewegungen durch Infanterieangriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt dieser Angriffe lag nördlich von Valenciennes. Südlich der nach Mons führenden Straße bei Aulnoy hielten unsere Truppen in schweren wechselvollen Kämpfen den feindlichen Ansturm auf.

Der Feind stand am Abend bei Quiévonin und östlich von Aulnoy. Zwischen Oise und Aisne hat der Gegner die Linie Verdun-Bezon erreicht. Beiderseits von Reihel hat er die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie Bassigny-Morion-Porcieux und nördlich von Tourteron.

Zwischen Aisne und Maas folgte der Feind bis Baudgeffe und Mougen. Auf dem Ostufer der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Es gelang ihm, seinen Brückenkopf östlich von Dun zu erweitern.

Wir brachten den Feind an den Waldungen westlich von Morvaug-Fontaine zum Stehen. Östlich von Sigray hat die brandenburgische 228. Infanterie-Division ihre Stellungen voll gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister.
Gröner.

Kauf- und Verkaufs-Gesuche

aller Art finden weite und zweckmäßige Verbreitung durch unser Blatt.
„Westerwälder Zeitung“, Marienberg.

**Barometer :: Thermometer
Feldstecher
Lesegläser und Brillen**
empfiehlt in großer Auswahl
**Ernst Schulte, Uhrmacher,
Hachenburg.**

**Bettstellen,
Matrassen,
Kleiderschränke,
Stühle,
Waschkomoden,
Bettfedern u. Daunen**
empfiehlt
Berth. Seewald, Hachenburg.

Nur für Wiederverkäufer.
Lagerbesuch lohnend.
**Glas und Porzellan, Emaille
Blechwaren, Spielwaren
Korbwaren, Kurzwaren
Leiterwagen.**
**Albert Rosenthal
Nassau a. d. Lahn.**

Als passende Geschenkartikel
empfiehlt
Herren- und Damenringe
in Gold, Double und Silber.
**Uhrketten, Medaillons, Broschen, Ohrringe
Spezialit.: Fugenlose Trauringe**
**Ernst Schulte, Uhrmacher
Hachenburg.**

Vorrätige Formulare:
Anträge auf Beurlaubung — Zurückstellung — für landwirtschaftliche Arbeiten, Anträge auf Zuteilung von Saatgut, Drückkarten, Abmeldungen aus der Lebensmittelversorgung, Anhänger, Delfruchtscheine, Kohlenbezugscheine.
**Buchdruckerei
Carl Ebner.**

**Photographischer
Apparat**
9 cm, mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.



Am 1. November starb im Lazarett nach kurzer Krankheit unser lieber guter Bruder, Schwager u. Onkel

Reservist

Ernst Schmidt

nach fast 4jähriger treuer Pflichterfüllung im Dienste fürs Vaterland.

Marienberg, Hof, Stein, 6. Nov. 1918.

Familie Gustav Schmidt.

Kinematograph in Marienberg.

Sonntag, den 10. November, finden in Marienberg im Saale des Gasthauses zur Post 2 kinematographische Vorstellungen statt.

Nachm. 4 Uhr für Kinder und Erwachsene, Abends 8 Uhr für Erwachsene.

Zur Vorführung gelangen die neuesten Aufnahmen aus der großen Schlacht im Westen. Sehr interessant!

Der Film zeigt, mit welchem Mut und mit welcher Tapferkeit unsere Truppen für unser geliebtes Vaterland kämpfen.

Ferner noch heitere Filme.

Milchseparatoren.

Wendepflüge aller Art

Rübenschneider

Futterschneidmaschinen

Buttermaschinen

Obstpressen

Brodelmühlen

Räucherapparat (Qualm)

— sofort ab Lager lieferbar. —

Reparaturen aller landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Autogen Schweißen der kompliziertesten Brüche.

Filterfabrik Roth (Dillkreis).

Einkochglas-Oeffner

Beschädigung der Gummiringe und Gläser garantiert ausgeschlossen. à Stck. Mk. 1.50 (bei Postversand nach auswärts 25 Pfg. mehr.)
**J. A. Aug. Müller,
Büdingen-Erbach (Wv.)**

Bettmatten

Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
**Berandhaus Wohlfahrt,
München 999, Isabellastr. 12**

Schlosser

suchen

**Gebr. Achenbach,
G. m. b. H.,
Weidenau-Steg.**

Ein Hirtenhund

entlaufen, dunkelrot, schwer mit Namen Mor.
**Gustav Arnold,
Hohenrod, Dillkreis.**

Bilanz

des

Konsum-Verein „Westerwald“

vom 1. August 1917 bis 31. Juli 1918.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	Mk. 5161,12	Warenschulden	Mk. 765,95
Bestand d. Verkaufsstellen	30830,51	Reservefonds	17314,41
Bestand der Lager	5000,—	Kalkulationsreserve	30480,—
Rassauische Sparkasse	24280,32	Betriebsrücklage	23046,19
Konto-Korrent-Konto	71986,72	Geschäftsanteile	57566,82
Mobilien	633,—	Reingewinn 1917/18	12398,30
Immobilien	3680,—		
	Mk. 141571,67		Mk. 141571,67

Es wurden 92 Neuaufnahmen gemacht. Ausgeschieden durch Tod und freiwillig 31 Mitglieder. Bestand am 31. Juli 1918 an Mitgliedern 1990. Die Gesamtsumme derselben beträgt 59700 Mark.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrat.